

# „Intelligente Landwirtschaft“ gefordert

**Nahrungsmittelkrise** „Die Zeiten erfordern höchste Aufmerksamkeit und genauesten Diskurs.“ Mit diesen durchaus mahnenden Worten leitete Jens Lüpke, Direktor des Katholischen Forums Niedersachsen, in der vergangenen Woche eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion unter dem Titel „Brot – Aussichten der Nahrungsmittelkrise“ in der Cumberlandischen Galerie in Hannover ein.



Foto: Hölischer

Intensive Diskussion: Werner Hilse, Thilo Hoppe, Dr. Christoph Persin, Klemens Kindermann und Rolf Becker (v. li.) erörterten die Problematik rund um die Nahrungsmittelkrise.

Der Mahnung des Veranstalters folgend erörterten Werner Hilse (Präsident des Landvolks Niedersachsen), Dr. Christoph Persin (Leiter Forschung und Entwicklung VK Mühlen AG), Thilo Hoppe (Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung im Deutschen Bundestag) sowie Schauspieler Rolf Becker unter der Moderation von Klemens Kindermann (stellvertretender Ressortleiter Politik und Wirtschaft des Handelsblattes) ebenso intensiv wie konzentriert Ursachen und Folgen der globalisierten Nahrungsmittelkrise. Eine Krise, die laut Kindermann in diesen Tagen und Wochen „kaum von der aktuellen Finanzkrise losgelöst diskutiert werden kann“. Diesen Aspekt unterstrich auch Rolf Becker, in dem er das 700 Milliarden Dollar

umfassende Rettungspaket der US-amerikanischen Regierung für die dortige Finanz- und Bankenwelt jenen sechs Milliarden Dollar gegenüberstellte, die die gesamte Staatengemeinschaft den hungernden Menschen auf der Welt zukommen lassen würde. „Da bleibt ein fader Nachgeschmack. Wenn der politische Wille zum Helfen vorhanden ist,

also der Größe Deutschlands – zunehmen würde. Hinzu käme ein enormer Kaufkraftzuwachs gerade in den asiatischen Ländern. Der Landvolkpräsident machte deutlich, dass „Landwirtschaft nicht überall gleich Landwirtschaft ist. Aufgrund vieler Faktoren kann beispielsweise nicht an allen Orten der Welt Weizen angebaut werden.“

„Wird jetzt die Schicht gerettet, die die Krise verursacht hat?“

Schauspieler Rolf Becker zur aktuellen Finanzkrise

funktioniert es offensichtlich. Es kann doch nicht sein, dass ein Fünftel der Menschen auf der Welt nicht mehr satt wird.“

In dem Zusammenhang verwies Werner Hilse darauf, dass die Weltbevölkerung jedes Jahr um 80 Millionen Menschen –

Auch wenn es unrealistisch klinge – aber eigentlich bräuchte man eine Weltregierung, die entsprechende Koordinierungsaufgaben übernehme.

Genau die mangelnde Koordination kritisierte Thilo Hoppe: „Die EU-Agrarpolitik hat oftmals

die EU-Entwicklungspolitik konterkariert und teilweise zerstört. Hinzu kommt die enorme Korruption in Teilen der Entwicklungsländer. Dort haben Bauern oftmals überhaupt keinen Zugang zu Böden, Agrargeräten und Saatgut.“ Wenn alles optimal laufen würde, könnten rund neun Milliarden Menschen auf der Welt ernährt werden, ergänzte Hilse. Laut Landvolkpräsident lautet die entscheidende Frage: „Wie kann man dafür sorgen, dass soviel produziert wird, wie auch wirklich gebraucht wird?“ Es sei wichtig, die regionalen und nationalen Interessen genau abzuwägen. Dabei dürfe nicht in Vergessenheit geraten, dass die Fläche der knappste Faktor sei. Der Praktiker Hilse konkretisierte: „In Deutschland beispielsweise ist die Bodenfruchtbarkeit verdoppelt worden. Eine intelligente Landwirtschaft ist gefordert. Der Boden darf nicht ausgebeutet werden, eine Bodenkultur muss geschaffen werden.“ Sicherlich nehme auch die Agrarforschung eine wichtige Rolle ein, doch letztendlich sei entscheidend, dass das Wissen auch an die Basis gelange. Daran anknüpfend räumte Dr. Christoph Persin durchaus selbstkritisch ein, dass sich die Wissenschaft dieser Frage noch intensiver stellen müsse.

Rolf Becker erweiterte die Diskussion und legte Wert auf die „zu stellende Verteilungsfrage, die gesellschaftlich diskutiert werden muss“. Der Schauspieler weiter: „Wie leben die, die heute nicht leben können?“ Mit Blick auf die Finanzkrise meinte Becker: „Wird jetzt die Schicht gerettet, die die Krise verursacht hat?“

Vor dem Hintergrund von Nahrungsmittel- und Finanzkrise warnte Werner Hilse davor, die Selbstheilungskräfte des Marktes zu verteuern – „auch wenn es Auswüchse gibt“. Der Präsident des niedersächsischen Landvolkes zur aktuellen Entwicklung im Banken- und Finanzsektor: „Das Geld ist nicht weg – es haben nur Andere.“ *Andreas Becker*